



CAMPING – Endlich Ferien!

Ein Stück über Fernweh & Ferienfiasko für alle ab 8 Jahren



Spiel: Gustavo Nanez & Julia Sewing

Regie: Emily Magorrian

Dramaturgie: Angela Sanders

Choreografie: Manel Salas Palau

Ausstattung: Sara Giancane

Assistenz: Leonore Del Mestre

Musik & Bühne: Gustavo Nanez

Assistenz Bühne: Leona Sanders

Vocal Support Musik: Aymara Sanders

Technik & Licht: Sérafin La Roche & Rafael Haldenwang

Fotos: Markus Lamprecht

Produktion & Diffusion: Angela Sanders

Sprache: Deutsch

Dauer: 55 Min.

Alter: 3.-6. Klasse

www.teatrolata.ch

In Koproduktion mit: Fabriktheater Rote Fabrik Zürich **In Partnerschaft mit:** ThiK Theater im Kornhaus Baden

Mit freundlicher Unterstützung von: Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Kulturstiftung Pro Helvetia, Ernst Göhner Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung

PREMIERE / Uraufführung: Samstag, 13.4. 2024 Fabriktheater Rote Fabrik Zürich

Weitere Gastspiele (ohne Schulvorstellungen):

ThiK Baden: Sa, 30.11.24 um 15 Uhr sowie So, 1.12.24 um 11 Uhr öffentliche Vorstellungen

Sternensaal Wohlen: Mo, 18.11. – Mi 20.11.24 Schulvorstellungen

Kleintheater Luzern: Sa, 13.4.25 um 11 Uhr öffentliche Vorstellung



INHALTSVERZEICHNIS

1. AUSGANGLAGE & MOTIVATION	4
2. KURZBESCHRIEB	5
3. INFORMATIONEN ZUM STÜCK UND ZU DEN FIGUREN.....	6
5. VORBEREITUNG	9
6. VOR DEM THEATERBESUCH	12
7. NACHBEREITUNG.....	13
8. TEATRO LATA – KONTAKT	16
9. WIE SIND FERIEN ENTSTANDEN?.....	17
10. SONGTEXTE AUF SPOTIFY – ALBUM «CAMPING»	20

Zum Begleitmaterial

Ein Besuch des Theaterstücks «CAMPING – Endlich Ferien!» bietet Lehrpersonen die Gelegenheit sich gemeinsam mit den Schüler:innen mit dem Thema «Ferien / Freizeit verbringen» und «Privilegien» auseinanderzusetzen, aber auch, sich in die Geschichte des Tourismus in Europa einzulesen oder mit den Schüler:innen eine kurze Choreografie einzuüben und die Songs des Stücks zu hören.

Der erste Teil des Begleitmaterials enthält Hintergrundinformationen zur Theaterproduktion «Camping» und zur Motivation ein Stück über «Ferien» zu produzieren. Der erste Teil richtet sich an Lehrpersonen.

Im zweiten Teil – ab Kurzbeschreibung – liefern wir Informationen zu den Figuren im Stück und zum historischen Hintergrund. Im Anschluss daran möchten wir Anregungen bieten, wie die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs von Lehrpersonen gestaltet werden könnte.

Die Anregungen sind so formuliert, dass sie der Stufe angepasst und nach eigenen Ideen weiterentwickelt werden können. Es gibt keine chronologische Reihenfolge; die Lehrpersonen können Anregungen je nach Gutdünken auswählen oder weglassen.

Angela Sanders, Teatro Lata © Zürich 2024



1. AUSGANGLAGE & MOTIVATION

Heute kommt man nicht darum herum zu erfahren, wo und wie andere Menschen ihre arbeitsfreie Zeit verbringen. Via Familienchats, Statusmeldungen von Bekannten auf whatsapp & instagram, aber natürlich auch durch Postkarten; kontinuierlich beschäftigen wir uns mit den 'Stories' der anderen.

Wir gleichen eigene Bilder mit dem Gesehenen ab und planen vielleicht die nächste Reise. Einige wenige lässt das Thema «Ferien/Freizeit/Reisen» komplett kalt. Für viele wiederum ist klar, dass man die Ferien im Herkunftsland oder in der eigenen Ferienwohnung verbringt. Nochmals ganz anders verhält es sich mit Menschen, die aus ökonomischen Gründen nicht an Freizeitaktivitäten teilnehmen können oder denen das Reisen, das Mobilsein aufgrund ihres Aufenthaltsstatus verunmöglicht wird.

In heutigen Schulklassen finden sich Kinder aus all den beschriebenen sozialen Schichten wieder. Wie Kinder heute ihre schulfreie Zeit verbringen, ist mit der familiären Lebenswelt als auch mit individuellen Privilegien in der Gesellschaft verknüpft. Privilegien wie Reisen und «Urlaub machen» verweisen auf die strukturelle Ungleichheit zwischen Kinder, die in der gleichen Klasse sitzen. Meistens verreisen immer dieselben Kinder. Während den Schulferien kehrt im Quartier / im Dorf / oftmals eine plötzliche Stille ein; die Daheimgebliebenen haben die Strassen für sich, die Stadt, die Badi oder die Siedlung bekommt eine neue Qualität, bis der Alltag uns alle wieder einholt und die Schule und der Arbeitsalltag beginnt.

In «CAMPING – Endlich Ferien!» treffen Paco und Stella, zwei Menschen aus verschiedenen Generationen und mit gegensätzlichen Ideen von 'Ferien' bzw 'einem guten Leben' aufeinander. Mit der Gegenüberstellung der sozialen Realitäten von Stella und Paco hinterfragen wir das Selbstverständnis unserer heutigen Lebensentwürfe, die an Konzepte der europäischen Moderne, von Arbeit und Freizeit gekoppelt sind. Für Menschen in Industriestaaten ist „Urlaub“ und damit verbunden die Reisetätigkeit, ein natürliches Bedürfnis geworden; sei es, um Energie zu tanken und danach erholt wieder zur Arbeit zurückzukehren, sei es, um Spass zu haben oder um sich weiterzubilden.

Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass «Ferien machen» als gesellschaftliches Bedürfnis auch in der Schweiz nicht immer 'gegeben' war, sondern erst ab den 1960er Jahren selbstverständlich(er) wurde. Neben Stella und Paco treffen wir darum im Stück auch auf zwei Geister der Vergangenheit; den Reiseunternehmer Thomas Cook und den leidenschaftlichen Vertreter des Campings, Thomas Hiram Holding. Beide haben unsterbliche Ideen populär gemacht.

Während Thomas Cook im Jahr 1963 mit der ersten organisierten Gruppenreise in die Schweiz sozusagen den Grundstein für die Pauschalreise und den später folgenden Massentourismus legte, machte der Schneider Thomas Hiram Holding nicht nur das Zelt in Europa populär, sondern stiess mit seinem praktischen Ratgeber „Cycle & Camp“ den Camping-Urlaub als soziale Bewegung an.

Das Stück „CAMPING“ hinterfragt einerseits unseren durchgetakteten (Arbeits-)Alltag sowie die Vorstellung von Ferien als geplante „Erholung“ und Ausgleich, macht aber andererseits klar: Eine Reise tut immer gut, vor allem ins Theater.

„Camping - Endlich Ferien!“ ist ein unbeschwerter, musikalischer Trip durch touristische Traumwelten, spielt mit der Sehnsuchtsdestination «Bella Vista», lässt Geister auferstehen und Zelte erschauern.



2. KURZBESCHRIEB



CAMPING – Endlich Ferien!

Ein Stück über Fernweh & Ferienfiasko für alle ab 8 Jahren

Stella hat lange gespart für ihre Ferien in «Bella Vista. Statt auf Palmen und Pool trifft sie auf Paco, der mitten in der Pampa eine kuriose Werkstatt betreibt. Paco bietet Stella nicht nur Unterkunft, er zeigt sich auch als guter Gastgeber: Im Handumdrehen liefert er die perfekte Kulisse für Stellas Ferienwünsche.

Gestrandet im Nirgendwo gehen die beiden auf Tauchgang, erkunden die Welt des Campens, schlagen nächtliche Störefriede in die Flucht und lernen bizarre Pioniere des Tourismus kennen. Auf ihrer Suche nach der Sehnsuchtsdestination «Bella Vista» begegnen Stella und Paco dem Heimweh und merken, dass es für gelungene Ferien gar nicht viel mehr braucht als Zeit und Fantasie.

Also ab in die Schlafsäcke, Zeit für Gruselgeschichten, Traumdestinationen und Tapetenwechsel!

www.teatrolata.ch



3. INFORMATIONEN ZUM STÜCK UND ZU DEN FIGUREN

Im Theaterstück „CAMPING – Endlich Ferien!“ treffen wir auf zwei Hauptfiguren: auf die junge Frau Stella und auf den älteren Mann Paco. **Stella** wird von der Schauspielerin Julia Sewing und **Paco** vom Musiker und Schauspieler Gustavo Nanez gespielt.

Als erstes möchten wir euch diese zwei Figuren kurz vorstellen:



PACO ist abgehauen und mitten in einer einsamen Gegend, in der Pampa, gestrandet. Dort gibt es nichts ausser einem kleinen Häuschen, ein paar Eidechsen und einer Strasse, an der ganz selten ein Auto vorbeifährt. Paco arbeitet, wenn er Lust dazu hat. Er verdient sein Geld mit einer kleinen Werkstatt. Wenn vorbeifahrende Tourist:innen ein Problem haben, zum Beispiel einen defekten Reifen oder kaputte Schuhe, bietet er seinen Reparatur Service an.

Paco ist mit wenig zufrieden. Er hat seine Ruhe in der Pampa gefunden. Bis eines Tages Stella auftaucht....



STELLA ist eine junge Frau, die das erste Mal alleine Ferien macht. Als Kind hat sie Schulferien oft zuhause verbracht. Umso mehr freut sie sich auf ihren Urlaub in «Bella Vista», sie hat lange dafür gespart. Im Ferienkatalog steht, alles sei im Preis inbegriffen, «all inclusive»; das Zelt, Essen, Trinken, Tanzen, Tauchen, Ausflüge... Stella hat sich oft vorgestellt, wie ihre Traumferien sein werden. Als sie in «Bella Vista» ankommt, trifft sie auf den komischen Kauz Paco.

Wie alles beginnt...

Paco hat es sich gerade gemütlich gemacht und sich zur Siesta zurückgezogen, als es plötzlich klopft, poltert und dann hupt. Er kann es nicht glauben; vor seinem Häuschen steht eine Touristin, die nach Bella Vista will.

Obwohl Paco der jungen Frau Stella mehrmals erklärt, dass sie bei ihm am falschen Ort ist, scheint sie ihn nicht zu verstehen. Oder hört sie ihm nicht richtig zu? Wie immer hat Paco eine Lösung für jedes Problem: für Stella schlüpft er in die Rolle des perfekten Gastgebers und hilft ihr ihren Urlaubstraum zu geniessen. Er leiht ihr sein Zelt und gemeinsam erleben Stella und Paco einen perfekten Ferientag in «Bella Vista».

Nach und nach erfahren wir im Theaterstück, dass «Bella Vista» nicht das ist, was es zu sein scheint, und dass Paco ganz andere Pläne hat als Stella.



Weitere Figuren...

Julia Sewing und Gustavo Nanez schlüpfen noch in weitere Rollen im Theaterstück: sie spielen auch zwei Geister, die aus der Vergangenheit auftauchen. Der eine Geist ist der Reiseunternehmer Thomas Cook. Der andere Geist ist der Camper Thomas Holding.

Beide Geister haben unsterbliche Ideen sehr bekannt gemacht. An dieser Stelle verraten wir euch noch etwas mehr über Thomas Cook und Thomas Holding:



Julia Sewing als Thomas Cook



Foto von Thomas Cook um 1850

Thomas Cook wurde in England geboren und war einer der Ersten, der in Europa Reisen für Gruppen organisierte.

Im Jahr 1841 hatte er die Idee, billige Zugreisen für arme Arbeiterfamilien zu organisieren. Er mietete einen Sonderzug und reiste mit 570 Personen von Leicester ins nur 18 Kilometer entfernte Loughborough. Die Reise kostete 1 Schilling pro Person und beinhaltete neben der Zugfahrt ein Schinkensandwich und einen Tee. Darum gilt diese kurze, kleine Reise als Pauschalreise: neben der Zugfahrt war auch das Sandwich und der Tee im Preis inbegriffen.

In der Zeit, in der Thomas Cook lebte, konnten nur reiche Menschen verreisen. Die ärmeren Menschen mussten viel arbeiten. Das wenige Geld, das sie verdienten, gaben sie oft für Alkohol aus. Mit seinen organisierten Reisen hatte Thomas Cook zu Beginn gute Absichten: er wollte die Arbeiter davon abhalten, in Kneipen Alkohol zu trinken. Ihr Geld sollten sie besser für Reisen und eine kulturelle Unterhaltung ausgeben.

Doch dies war nur der Anfang von Thomas Cooks Karriere. Bald merkte er und auch die Eisenbahngesellschaften, dass man mit Gruppenreisen viel Geld verdienen konnte. 1844 gründete Thomas Cook sein Reisebüro. Zunächst bot er Tagesausflüge nach Schottland, Irland oder auch die Weltausstellung in London an. Bald aber organisierte er auch Reisen nach Paris, in die Schweiz, nach Ägypten und bald in die ganze Welt. In vielen Ländern entstanden weitere Thomas Cook Reisebüros. Diese Reisen in weit entfernte Länder konnten sich im 19. Jahrhundert nur reiche Menschen leisten.

Heutzutage gilt Thomas Cook als Erfinder der «Pauschalreise» und des «Massentourismus».

„Weltweit reisen – zu besten Preisen!“

Thomas Cook & Co.





Gustavo Nanez als Thomas Holding



Foto von Thomas Holding, ca. 1865.



Wigwam der Ojibwa 1884

Thomas Holding war ein englischer Schneider und wird oft als Gründer des modernen Campings bezeichnet.

Thomas Holding wurde 1844 in England geboren. Als er noch klein war, beschloss seine Familie mit den acht Kindern nach Amerika auszuwandern. Auf der Suche nach einem neuen Zuhause durchquerte die Familie Holding die amerikanische Prärie. Sie mussten unterwegs viele Wochen lang unter freiem Himmel in Camps übernachten. Auf der langen Reise in den Süden der USA starben zwei Geschwister von Thomas Holding. Als auch noch der Grossvater krank wurde, beschloss die Familie nach England zurückzukehren.

Zurück in England wurde Thomas Holding Schneider. Da er mit dem Fahrrad viele Reisen in England und Schottland machte, beschloss Thomas Holding, praktische und leichte Zelte zu entwerfen und zu nähen. Zelte, die zum Beispiel auch auf einem Fahrrad transportiert werden konnten.

Wenn Thomas Holding ein Problem bei der Camping-Ausrüstung sah, konstruierte er einfach etwas Neues, etwas Praktischeres. Seine Kindheitserinnerung an die amerikanische Prärie prägte Thomas Holding. So konstruierte ein sehr leichtes Zelt aus Seide, das man in einer kleinen Tasche transportieren konnte und nannte es «Wigwam» Zelt. Ein «Wigwam» ist in der nordamerikanischen, indigenen Kultur ein traditionelles rundes Zelt.

Für Thomas Holding gab es nichts Schöneres als draussen unter freiem Himmel zu übernachten. Er wollte, dass alle Menschen, reiche und arme, in den Genuss von Camping kommen. Darum schrieb er 1908 das Handbuch «Cycle and Camp». Es ist eine Anleitung, wie man am besten in der freien Natur zeltet.

Thomas Holding hat das «Campen», das Übernachten im Zelt in der freien Natur als Freizeitaktivität bekannt gemacht. Heute gilt Holding als Gründer des modernen Campings.

Im Theaterstück «CAMPING – Endlich Ferien!» schlüpfen die beiden Schauspieler:innen also nicht nur in die Rolle von Stella und Paco, sondern spielen auch Geister. Diese beiden Geister, Thomas Cook und Thomas Holding, tauchen im Stück immer wieder auf und wollen uns erklären, welche Art Ferien zu machen besser ist.



5. VORBEREITUNG

Eine Vorbereitung auf das Stück «CAMPING – Endlich Ferien!» ist nicht zwingend nötig, kann aber Spass machen. Im Stück wird das Publikum auf eine Reise nach «Bella Vista» mitgenommen, man landet an einem falschen Ort und bekommt mit, wie sich die Spieler:innen mit verschiedenen theatralen Mitteln und Fantasie einen perfekten Tag im Ferienparadies erleben. Es wird viel Musik gemacht, mit Objekten gespielt und getanzt. Das Publikum wird teilweise zum Mitmachen aufgefordert.

Als erstes möchten wir die Klassen und Lehrpersonen dazu einladen, in die eigene Fantasiewelt einzutauchen.

1. KOPFKINO:

Kennt ihr das? Man schliesst die Augen und stellt sich im Kopf vor, wie man eine bestimmte Situation erlebt. Man malt sich aus, wie man in einem Fussballspiel ein grossartiges Tor schießt. Man stellt sich vor, wie man seinen Geburtstag mit allen Freunden und Freundinnen feiern möchte. Oder man stellt in der Vorstellung das eigene Zimmer komplett um und beginnt es neu zu dekorieren. Wenn man sich das alles im Kopf vorstellt, nennt man das KOPF KINO.

Ganz ähnlich ganz man sich auch vorstellen, wie es wäre, an einen speziellen Ort zu reisen. Dieser Ort kann es in der Realität geben oder es kann auch ein Ort eurer Fantasie sein.

- **Aufgabe 1 «Perfekter Tag»:** Stellt euch vor, ihr hättet schulfrei und würdet einen perfekten Ferientag geniessen. Es wäre der allerbeste Ferientag. Wie würde euer perfekter Tag aussehen? Mit wem würdet ihr ihn verbringen wollen und was dürfte auf keinen Fall fehlen? Ist es eine Wasserschlacht im Quartier? Das Chillen mit der besten Freundin in der Badi oder zuhause?

Bedingungen: man darf nicht reisen und nur ganz wenig Geld ausgeben. Spielt die Situationen in Zweier- oder Vierergruppen. Erzählt von eurem perfekten Tag.

- **Aufgabe 2 «am falschen Ort»:** Stellt euch vor, ihr könntet das allererste Mal alleine in die Ferien fahren und würdet am falschen Ort landen. Es gibt keinen Handy Empfang. Was kann alles passieren, dass man überhaupt am falschen Ort landet? Wie reagiert man auf eine solche Situation? Zeichnet einen kurzen Comic...
- **Aufgabe 3 «schlimmer Tag»:** Wenn man einen perfekten freien Tag verbringen will, kann es teilweise richtig stressig werden. Das kann schon bei der Vorbereitung für die Ferienzeit beginnen; die Eltern sind gestresst, weil sie arbeiten müssen, aber die Kinder schulfrei haben. Oder man macht gemeinsam einen Ausflug, das Picknick ist noch nicht gepackt und man muss sich beeilen, um den richtigen Zug zu erwischen. Auch in den Ferien kann es zu stressigen Situationen kommen; am Strand hat es lauter Quallen, man bekommt Durchfall oder es ist so laut auf dem Camping-Platz, dass man nicht mehr schlafen kann. Beschreibt, zeichnet oder erfindet euren schlimmsten Tag in den Schulferien.



2. CHOREO «MACARENA»:

Bestimmt kennen viele von euch den Macarena Tanz. Der kommt im Stück zum Song «Bester Tag» vor. Ihr könnt euch jetzt schon auf eine Tanzeinlage freuen und üben...

ZU DEN LINKS:

<https://de.wikihow.com/Macarena-tanzen>

[Song Mein bester Tag](#)

3. FIGUREN KENNENLERNEN:

In einem weiteren Schritt kann die Lehrperson mit der Klasse näher auf die Figuren im Stück eingehen. Die Lehrperson kann den Stückbescrieb sowie die Beschreibung der verschiedenen Figuren von Schülern und Schülerinnen vorlesen lassen.

Fragen zu den historischen Figuren:

- Warum hat Thomas Cook begonnen, Reisen für Arbeiterfamilien zu organisieren?
- Was ist eine Pauschalreise?
- Was ist ein Wigwam?
- ...



Thomas & Thomas: Thomas Cook und Thomas Holding, zwei unterschiedliche Tourismuspioniere



4. ZELT BAUEN:

Erfindet, zeichnet oder bastelt euer eigenes Zelt, eure eigene Camping Unterkunft:

Unten findet ihr einen Link zu verschiedenen Arten von Zelten. Eure Lehrperson kann euch bestimmt noch weitere Recherche Seiten angeben.

<https://klexikon.zum.de/wiki/Zelt>

Nehmt von zuhause oder von der Schule Bastelmaterial mit ins Klassenzimmer: Zum Beispiel Stoffreste, Alufolie, Plastiksäcke,, Zahnstocher oder Holzspiessli, Pfeiffenputzer / Chenilledraht und bastelt euch ein eigenes Mini-Fantasie-Zelt. Oder fragt eure Lehrperson, ob ihr ein grosses Gemeinschaftszelt im Klassenzimmer oder im Wald bauen dürft! 😊



„Zelte - das ist der Stoff aus dem die Träume sind“

Thomas Hiram Holding



6. VOR DEM THEATERBESUCH

Viele Schüler und Schülerinnen waren noch nie im Theater, einige waren schon oft in einer Theatervorstellung. Im Theater, oder besser gesagt, im Raum, in dem eine Theatervorstellung stattfindet, herrschen eigene Regeln. Diese Regeln kennen vielleicht nicht alle im Publikum. Damit ihr gut auf den Theaterbesuch vorbereitet seid, erklären wir hier ein paar Dinge.

Im Theater hat jedes Kind einen eigenen Platz, manchmal bekommt man ein Ticket, auf dem eine Sitznummer steht. In den Theatersaal darf man kein Essen und Trinken mitnehmen. Bitte schaut, dass ihr vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken könnt. Ganz wichtig; geht noch auf die Toilette, denn es ist blöd, wenn man mitten im Stück raus muss.

Wenn das erledigt ist, kommt eine Klasse nach der anderen in den Theatersaal. Wir sind immer froh, wenn die Klasse zusammen in einer oder zwei Reihen sitzt und sich die Lehrperson dazu setzt.

Wie merkt man, dass das Theaterstück anfängt? – Meistens wird es dann ein bisschen dunkler im Raum. Beim Stück CAMPING wird es zu Beginn ganz dunkel, dann sieht man grünes Licht und Rauch steigt auf der Bühne auf. Die Geschichte beginnt... Nachdem das Theater begonnen hat, sind die Schauspieler:innen auf der Bühne dankbar, wenn ihr nur ganz leise und kurz mit dem Sitznachbarn oder der Sitznachbarin redet.

Wenn das Theaterstück zu Ende ist, dann wird es kurz dunkel, die Musik hört auf und meistens beginnt dann das Publikum zu klatschen. Für die Schauspieler und Schauspielerinnen auf der Bühne gilt: je lauter die Kinder im Saal klatschen, desto besser hat ihnen das Stück gefallen. Ein Theaterstück gefällt aber nie allen Personen im Publikum gleich gut. Jede Person nimmt während dem Zuschauen im Theater etwas anderes wahr und das ist auch gut so.

Wenn das Publikum weiter und weiter klatscht, kommen die Schauspieler und Schauspielerinnen mehrmals nach vorne und verbeugen sich. Das macht natürlich grosse Freude. Beim Stück CAMPING werden die Spieler:innen spätestens nach dem dritten Applaus eine Zugabe geben. Lasst euch überraschen!



7. NACHBEREITUNG

In der Nachbereitung zum Stück «CAMPING – Endlich Ferien!» kann man die Inhalte des Stücks vertiefen – sich beispielsweise genauer mit der «Erfindung von Ferien» auseinandersetzen –, sich über das gemeinsame Erlebnis austauschen und noch offene Fragen klären.

Klärungs- und Beobachtungsfragen:

1. **VERSTÄNDNIS:** Was habt ihr in der Geschichte nicht verstanden habt? Habt Fragen zum Theaterstück?
2. **Schüler und Schülerinnen erinnern sich:**
 - Welche Szene auf der Bühne hat euch am besten gefallen? Was war der lustigste Moment von der Geschichte?
 - Gab es Situationen auf der Bühne, die ihr aus eurem eigenen Leben kennt?
 - Gab es Momente, die euch traurig oder nachdenklich gemacht haben?
 - Gab es Szenen, die euch nicht gefallen haben? Oder bei denen ihr Angst hattet?
 - Wie haben euch die gruseligen Momente gefallen?
3. **ROLLENWECHSEL:** Stella & Paco spielen auch die Geister Thomas Cook und Thomas Holding:
 - Wie schlüpfen die beiden Schauspieler:innen jeweils von einer Rolle in die andere?
 - Was passiert, wenn die zwei Geister auf die Bühne kommen? Welche theatralen Hilfsmittel werden benutzt, um das Auftauchen der zwei Geister sicht-/hörbar zu machen?



4. **MUSIK:** Der Musik kommt im Stück eine besondere Rolle zu. Alle Songs wurden speziell für das Stück geschrieben und komponiert. Auf Spotify findet ihr unter Teatro Lata, Album CAMPING, alle Songs und am Schluss dieser Mappe sind die Songtexte.

- Welcher Song hat euch am besten gefallen und wieso?
- Stella singt den Heimweh-Song. Was will sie uns mit in diesem Song sagen?
- Was ist der Vorteil davon, wenn man Gespräche und Dialoge zwischen den Schauspieler:innen durch einen Song ersetzt? → Hört euch den Musical Song an, lest den Text dazu und diskutiert in 4er Gruppen.
- Habt ihr mitbekommen, wieviele Länder Thomas Cook in seinem Lied erwähnt? Die Songtexte findet ihr auch auf unserer Homepage:

www.teatrolata.ch/camping



5. **DIE ERFINDUNG DER FERIEN:** Ferien gab es nicht schon immer. Ferien sind eine Erfindung des Menschen. Lest den Text auf der Seite 16 bis 18.

Der Text liefert viele Informationen zur Entstehung der Ferien und dem Tourismus in der Schweiz. Auch zeigt der Text, dass Ferien, so wie wir sie heute kennen, nicht immer selbstverständlich waren.

- Welche Vorstellungen hatten die Menschen früher von einem gesunden Leben? Und wie sieht es heute aus? Wie erholt ihr euch von der Schule?
- Firmen schickten früher Eltern und Kindern getrennt in die Ferien. Wie findet ihr diese Idee? Wäre das auch etwas für euch, ohne Eltern die Ferien zu verbringen?

Früher bekamen Angestellte in Büros zwei Wochen Ferien pro Jahr, aber die Fabrikarbeiter:innen durften nur ganz wenige Tage pro Jahr bei der Arbeit fehlen.

- Gibt es heute immer noch solche Beispiele? Gibt es Menschen, die viel mehr Freiheiten und Rechte haben, die mehr Dinge machen dürfen als andere Menschen? Diskutiert diese Frage in 4er Gruppen und stellt die Resultate der ganzen Klasse vor.

Heute gilt die arbeits- oder schulfreie Zeit als selbstverständlich. Eure Eltern haben oftmals vier oder fünf Wochen Ferien, ihr habt ganze 13 Wochen schulfrei.

Im Stück CAMPING kann Paco nicht gerade viel anfangen mit dieser Einteilung zwischen Arbeiten und Ferien. Paco nimmt jeden Tag, so wie er kommt, arbeitet ein bisschen und macht jeden Tag seine Siesta und ruht sich aus.

- Wisst ihr, was Paco meint, wenn er im Stück zu Stella sagt: «immer nur Arbeiten – Ferien – Arbeiten – Ferien», «bessere Arbeit, besserer Lohn, besseres Haus, bessere Freunde, besser, besser, besser...»? Was kritisiert er genau?
- Welche Vorteile und Nachteile hat es, wenn man seine Zeit wie Paco einteilt und den Alltag ein bisschen locker nimmt?
- Welche Vorteile hat es, wenn man einmal 2 Wochen richtig Urlaub macht, so wie Stella, die sich in «Bella Vista» ausruhen möchte?



6. **ENDE – ‘Happy End’:** Viele Geschichten und auch Märchen enden mit einem «Happy End». In fast jeder Geschichte gibt es einen Anfang, dann gibt es Situationen, in denen Probleme auftauchen und am Ende der Geschichte werden die Schwierigkeiten gelöst und es gibt ein gutes Ende für alle Figuren.

Im Stück «CAMPING – Endlich Ferien!» müssen sich Paco und Stella zum Schluss der Geschichte voneinander verabschieden. Man weiss nicht genau, ob sich die beiden eines Tages wieder begegnen werden. Paco bleibt zumindest noch eine Weile in der Pampa bei seinem Häuschen und Stella reist weiter ins «richtige» Bella Vista.

- Was denkt ihr über den Schluss der Geschichte? Ist es ein «Happy End» oder nicht?
- Warum ist es ein «Happy End»?
- Warum ist es kein «Happy End»?
- Habt andere oder bessere Ideen für den Schluss der Geschichte?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Schreibt oder zeichnet eure Ideen auf. Ihr dürft sie uns sehr gerne schicken. ☺

8. TEATRO LATA – KONTAKT

TEATRO LATA freut sich sehr über Rückmeldungen in gezeichneter, gemalter, geklebter, geschriebener oder auch gesungener und gespielter Art zum Stück.

Rückmeldungen können Sie an kontakt@teatrolata.ch

oder an die Postadresse: TEATRO LATA, c/o Gustavo Nanez, Hintermeisterhof 7, 8038 Zürich senden. Vielen Dank!



9. WIE SIND FERIEN ENTSTANDEN?

Die Erfindung der Ferien

Angela Sanders

Keine Erfindung hat wohl eine solche Erfolgsgeschichte gefeiert wie die Erfindung von Ferien. Die Menschen kennen das Reisen seit Urzeiten. Früher war das Reisen stark verbunden mit dem Überleben in der Natur und den Jahreszeiten; die Menschen haben ihre Zelte dort aufgeschlagen, wo sie Schutz vor zuviel Kälte und Nässe (oder auch Hitze) sowie vor Feinden hatten und wo sie genügend Nahrung fanden.

Im 16. Jahrhundert kam mit der Reisetätigkeit auch das Vergnügen auf. Adelsfamilien schickten ihre Söhne auf Bildungsreisen, die man 'Grand' oder 'Kavaliers' Tour nannte. Die jungen Männer sollten andere Kulturen und Bräuche, Literatur, Kunst und Musik kennenlernen, sich weiterbilden, bevor sie heirateten. Junge adlige Frauen waren von solchen Bildungsreisen sehr lange ausgeschlossen. Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts verreisten die Menschen mit Pferd und Kutsche und per Schiff. 1804 kam es in England zu einer revolutionären Erfindung: der Dampflokomotive. Es war die Zeit der Industrialisierung. Von diesem Zeitpunkt an, konnte viel einfacher und schneller Material in die Fabriken transportiert werden. Bald entdeckte man die Lokomotive auch für den Transport von Personen. Ab 1830 wurden in England die ersten Eisenbahnlinien für den Personenverkehr gebaut. Weil immer mehr Menschen Bahnausflüge machen wollten und die Transportunternehmen merkten, dass es ein gutes Geschäft war, wurde das Eisenbahnnetzwerk ausgebaut. Auch in Ländern wie Frankreich oder Deutschland wurde das Netzwerk für die Züge rasch ausgebaut.

1863 brachte der Reiseunternehmer Thomas Cook erstmals eine Gruppe von Engländern und Engländerinnen in die Schweiz. Ihre Tour führte von England nach Paris, von da aus nach Genf, dann nach Chamonix, auf den Gletscher «La mer de glace» und nach einer anstrengenden Reise zu Fuss und mit Esel war man im Wallis in Martigny. Es folgte das Berner Oberland und der Besuch von Leukerbad, Interlaken, danach ging es weiter nach Luzern und schliesslich wieder zurück nach Paris.



Gletscherwanderung auf «la mer de glace», 1863



Bei Cooks Pauschalreisen in die Schweiz war schon alles organisiert: man reiste mit einem Reiseleiter und in einer Gruppe zwei Wochen lang von Ort zu Ort, man bezahlte das Hotel und die Verpflegung mit «Coupons» (Gutscheinen). Cooks Pauschalreisen bot vermehrt auch jungen Frauen die Möglichkeit zu reisen, da man sicher in einer Gruppe unterwegs war.

In der Schweiz gab es damals nur wenige Hotels und die meisten verfügten über eine Gemeinschaftstoilette, die sich auf dem gleichen Stockwerk wie das Hotelzimmer befand. Ganz anders als heute, kannte die Schweiz im 19. Jahrhundert noch keine WCs (Water Closets) mit Wasserspülung. Die Tourist:innen ärgerten sich über den widerlichen Gestank der Hotel-Klos. Auch ein Eisenbahnnetz fehlte 1863 in der Schweiz noch weitgehend. Am bekanntesten aus dieser Zeit ist die Spanisch-Brötli Bahn, die von Baden nach Zürich führte. Grosse Strecken in der Schweiz mussten damals noch mit der Postkutsche Kutsche und mit dem Schiff zurückgelegt werden.

Erst mit Cooks organisierten Gruppenreisen in die Schweiz, entdeckten die Schweizer Transportunternehmen, dass Tourismus ein gutes Geschäft ist. Das Schienennetz wurde ausgebaut und in den Alpen entstanden zahlreiche Grand Hotels, welche den grossen Reisegruppen genug Platz boten. Die Schweiz wurde zu einer attraktiven Tourismusdestination für europäische Reisegruppen.



Grand Hotel Terrace, Engelberg 1907



Doch auch zu Cooks Zeiten waren es nur reiche Menschen, die sich diese Reise leisten konnten. Erst Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich die Idee durch, dass «wer schuftet, auch Erholung braucht». Vor allem Ärzte setzten sich dafür ein, dass der arbeitende Mensch Pausen braucht, um Körper und Geist gesund zu halten und Krankheiten zu vermeiden. Genügend Schlaf, das Einhalten der Sonntagsruhe (= einziger arbeitsfreier Tag) und die genügende Aufnahme von Sauerstoff galten damals als Regeln für ein gesundes Leben.

Ende des 19. Jahrhunderts arbeiteten Erwachsene und auch Kinder ab 12 Jahren oftmals 14 Stunden und mehr pro Tag. Trotzdem bekamen sie keine Ferientage. Die Unternehmer schickten nur die Angestellten in den Büros in die Ferien. Man war nämlich der Ansicht, dass vor allem geistige Arbeit zu Erschöpfung führe. Fabrikarbeiter hatten im Jahr 1910 gerade mal zwei bis drei Tage bezahlte Ferien pro Jahr. Da viele Arbeiter und Arbeiterinnen krank wurden und gar nicht mehr arbeiten konnten, stritten sich Politiker, Ärzte und Fabrikbesitzer um die Regelung einer maximalen Arbeitszeit, um die Bedingungen der Arbeit und um die Frage, ab welchem Alter Kinder überhaupt arbeiten durften. Arbeitsfreie Zeit – weniger Arbeitsstunden und mehr Erholungspausen – musste von den Arbeiter:innen im Laufe des frühen 20. Jahrhunderts hart erkämpft werden.

Später mischten sich auch Firmen in die Ferienplanung ihrer Angestellten ein: 1934 schickte das Chemie-Unternehmen Ciba Geigy Eltern und Kindern getrennt in die Ferien. Sie wollten, dass sich die Eltern in den Ferien nicht auch noch um ihre Kinder kümmern mussten, sondern sich gut erholen und fit zur Arbeit zurückkehren konnten.

Ab den 1960er Jahren wurde Urlaub schliesslich für immer mehr Menschen in Europa möglich. Auch dank der Verbreitung von «Camping»: den Urlaub im Zelt oder im Wohnwagen zu verbringen, war viel günstiger als in einem Hotel zu übernachten. Darum konnten es sich mehr Menschen leisten, Camping-Ferien machen.

Im Jahr 1966 wurde für alle Menschen in der Schweiz erstmals der Anspruch auf bezahlte Ferien im Gesetz verankert: alle Festangestellten erhielten nun zwei Wochen bezahlte Ferien pro Jahr.

Heute gelten vier Wochen Ferien pro Jahr als selbstverständlich. Bis es jedoch dazu kam, dauerte es nochmals 20 Jahre: Erst seit 1984 gibt es in der Schweiz ein Gesetz, dass jede Person, die in einer Firma, einem Verein oder einem Betrieb angestellt ist, vier Wochen bezahlte Ferien garantiert. Personen, die noch nicht 20-jährig sind und Menschen über 50 Jahre haben fünf Wochen Ferienanspruch. Schüler und Schüler:innen haben 13 Wochen Schulferien pro Jahr.

Weiterführende Links:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/eine-kleine-geschichte-der-pauschalreise-ausflug-mit-100.html>

<https://www.kulturflaneur.ch/die-erfindung-des-gruppentourismus/>

<https://klexikon.zum.de/wiki/Dampfmaschine>

[Industrielle Revolution](#)

<https://klexikon.zum.de/wiki/Tourismus>



10. SONGTEXTE AUF SPOTIFY – ALBUM «CAMPING»

Alle Songs findet ihr auf Spotify unter Teatro Lata, Album «CAMPING», hier der LING:

[Spotify Teatro Lata – CAMPING](#)

PACO SONG

Ich bin der Paco,
ich bin einfach hier gestrandet...
Ich bin der Paco, Yeah!

Hast du ein Problem, komm, mach es dir bequem!
Hast du ein Problem, komm, mach es dir bequem!

Ich hatte die Schnauze voll, von so viel Druck, soviel Kontroll(e),
ich bin einfach abgehauen, jetzt bin ich frei, frei auf Dauer!

Ich will starten, ich kann einfach nicht mehr warten,
ich bin bereit, und habe ewig Zeit, mein Leben neu zu gestalten!

Wir haben Zeit zu reflektieren, wir haben Zeit zu amüsieren,
das kann ich dir gut garantieren, ich kann dir alles reparieren!
Wir haben Zeit zu reflektieren, wir haben Zeit zu amüsieren
das kann ich dir gut garantieren, ich kann dir alles reparieren!

Hast du ein Problem, komm, mach es dir bequem
Hast du ein Problem, komm, mach es dir bequem
Hast du ein Problem, komm, mach es dir bequem

Ich bin der Paco, ich bin einfach hier gestrandet...
Ich bin der Paco Yeah....



BELLA VISTA MUSICAL

Die Sonne geht schon unter
Der Tag war wunderschön.
Endless Wellness Camping
Keiner will schlafen gehen.

Bella Vista,
macht so glücklich,
und zwar sofort.
Bella Vista,
ist in Wahrheit ein anderer Ort

Sport? Sofort!

Bella Vista,
Bella Vista,
Das ist Morgentraining, Schlafsack hüpfen, schöner schwitzen, ...
Bella Vista,
Bella Vista,
ist viel weiter im Süden dort steht ein grosses Schild

Bella Vista,
Bella Vista,

mein Kompass zeigt, ich bin hier richtig,
will hier sein, bin glücklich

Bella Vista,
Bella Vista,
du musst laufen, fahren, fliegen, bis zur schönen Aussicht

Hier will ich hin
Da bist du falsch
Hier will ich sein,
ich sage nein

Hier will ich hin
Da bist du aber falsch
Hier will ich sein,
ich sage nein



HEIMWEH

Wolkenbruch und Regen - Heimweh!

Mosquitos überall - Heimweh!

Miese Stimmung, Streit - Heimweh!

Heimweh!

35 Grad im Schatten - Heimweh!

Dreck zwischen den Zehen - Heimweh!

Dünnpfiff auf'm Klo - Heimweh!

Heimweh!

Refrain 2x:

Ich kann es ja nicht fassen.

Ich fühl mich so verlassen

Ich will nach Hause in mein Bett, zu meinen Tieren, meinen Freunden, meinen
Pflanzen, meinen Sachen!

Das ist ja nicht zu fassen

Ich fühl mich so verlassen.

Ich will nach Hause in mein Bett, zu meinen Tieren, meinen Freunden, meinen
Pflanzen, meinen Sachen!

35 Grad im Schatten – Heimweh!!



BELLA VISTA SONG

Bella Vista, du bist mein Glück
Ich verspreche dir, ich komme wieder zurück

Bella Vista, du bist mein Glück
Ich verspreche dir, ich komme wieder

Bleib bitte hier, bei mir,
mach dir keine Sorgen
zurück kannst du auch morgen

Komm auf die Reise,
auf deine Weise
Alle sind willkommen hier

Weg aus der Monotonie
Bella Vista ist in deiner Fantasie!

Bellas Vista, du bist mein Glück
Ich verspreche dir, ich komme wieder zurück

Bella Vista, du bist mein Glück
Ich verspreche dir, ich komme wieder

